

Donnerstag den 29. October

1835.

Vermischte Verlautbarungen.

G. 1513. (2) E d i c t. Nr. 3266/2222.

Von dem k. k. Bezirksgerichte der Umgebung Laibach wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über Anlangen der Frau Theresia von Kietler'schen Erben, unter Vertretung des Hrn. Dr. Burger, de praesentato 22. Juli 1835, 3. 2222, die executive Feilbietung der, den Eheleuten Anton und Maria Kumer aus Waitsch gehörigen, auf 46 fl. geschätzten Fahrnisse, als: eines mit Eisen beschlagenen Wirthschaftswagens und eines Deichselwagens, dann der auf Maria Kumer vergewährten, zu Waitsch sub Conc. Nr. 29 behauften, der Pfalz Laibach sub Rect. Nr. 19 dienstbaren, auf 328 fl. 40 kr. bewertheten halben Kaufrechtshube, und der, der Kirche St. Simon et Juda zu Waitsch sub Rect. Nr. 5 unterthänigen Ueberlandgründe, bestehend aus dem Acker und der Wiese Paradischka, im gerichtlichen Schätzungswerthe von 270 fl., wegen aus dem Urtheile ddo. 19. Jänner 1835 schuldigen Zinsen pr. 160 fl. bewilliget, und es seien zu deren Vornahme drei Feilbietungstermine, als auf den 21. October, 21. November und 21. December l. J., jedesmahl Vormittags um 9 Uhr, in dem Hause der Executen zu Waitsch, mit dem Besatze anberaumt worden, daß die Fahrnisse, so wie auch die Realitäten bei der ersten und zweiten Feilbietungs-Tagssagung nur um oder über den Schätzungswerth, bei der dritten Feilbietung aber auch unter demselben hintangegeben werden. Die dießfälligen Vicitations-Bedingnisse können täglich hieramts eingesehen werden.

Laibach den 13. August 1835.

U n m e r k u n g: Bei der ersten Feilbietungs-Tagssagung ist kein Kauflustiger erschienen.

G. 1511. (2) E d i c t. Nr. 2697.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Umgebung Laibach wird dem unbekannt wo befindlichen Johann Robida von Waitsch hiemit bekannt gegeben: Es habe wider ihn Mathias Kemzlar von Voog, sub praes. 2. September d. J., die Klage auf Erkenntniß, ihm gebühre kein Recht, aus dem Ehevertrage vom 22. Jänner 1828 auf den Meistbot von der, dem Anton Robida gehörigen, zu Waitsch liegenden, der fürstbischöflichen Pfalz Laibach sub Rect. Nr. 21/22 zinnsbaren Hubrealität, eingebracht, und es sey ihm zu dessen Vertretung Herr Dr. Piller als Curator aufgestellt, zugleich aber die Verhandlungstagssagung auf den 5. Februar l. J. Vormittags um 9 Uhr vor diesem Bezirksgerichte anberaumt worden, deswegen er nun zur selben selbst zu erscheinen, allenfalls einen andern Vertreter zu wählen, oder aber dem von diesem Gerichte aufgestellten seine Rechtsbehelfe an die Hand zu geben

wissen möge, widrigens die Klagsache mit dem bestellten Curator ordnungsmäßig und zwar auf Gefahr und Kosten des abwesenden Beklagten ausgetragen werden würde.

Laibach am 19. September 1835.

G. 1518. (2) E d i c t. Nr. 1840.

Von dem vereinten Bezirksgerichte zu Radmannsdorf wird hiemit bekannt gemacht: Es seye über Ansuchen des Herrn Simon Jassen von Laibach, Cessionärs des Herrn Dr. Koller, gewesenen Cessionärs der Frau Katharina Jassen, in die executive Feilbietung der, dem Blas Jassen gehörigen, zu Pers Haus-Zahl 13 liegenden, der löbl. 23 Zukirchengült sub Urb. Nr. 3 dienstbaren, gerichtlich auf 1494 fl. 45 kr. geschätzten Realitäten, und der auf 131 fl. 51 kr. bewertheten Fahrnisse, wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche ddo. 21. Mai 1828, Nr. 650, schuldigen 100 fl. c. s. c. gewilliget, und es seien zu deren Vornahme die Tagssagungen auf den 21. October, den 21. November und den 21. December d. J., jedesmahl Vormittags von 9 bis 12 Uhr in Loco der Realitäten zu Pers mit dem Anhange angeordnet worden, daß dieselben nur bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden. Der Grundbucheextract, die Vicitationsbedingungen und das Schätzungsprotocoll liegen hier zu Jedermanns Einsicht bereit.

Vereintes Bezirksgericht Radmannsdorf am 1. September 1835.

G. 1516. (2) F. Nr. 1490.

Executive Vicitation

der dem Joseph Woschitsch in Wodeschitsch gehörigen Hube.

Vom Bezirksgerichte der Cameralherrschaft Beldeß wird hiemit bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Herrn Johann Erdgel, von Radmannsdorf, gegen den Joseph Woschitsch, in Wodeschitsch, wegen aus dem wirthschaftsamtlichen Vergleiche ddo. Bezirksobrigkeit Beldeß am 5. August 1835 schuldiger 155 fl. M. M. und Nebenverbindlichkeiten, in die executive Veräußerung der, mit gerichtlichem Pfandrechte belegten, auf 1711 fl. 45 kr. geschätzten, zur löbl. Herrschaft Radmannsdorf sub Rect. Nr. 781 dienstbaren Kaufrechtshube sammt An- und Zugehör gewilliget worden, und zur Veräußerung derselben drei Tagssagungen nämlich die erste auf den 19. November, die zweite auf den 19. December 1835, und die dritte auf den 19. Jänner 1836, im Orte der Realität, jedesmahl um 10 Uhr Vormittags mit dem Bedeuten ausgeschrieben, daß, wenn diese Realität bei der ersten und zweiten Vicitation nicht um oder über den Schätzungswerth an Mann gebracht werden sollte, selbe bei der dritten auch unter demselben hintan gegeben

werden wird. Kauflustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Vicitationsbedingungen hieramts eingesehen werden können, welche auch am Tage der Vicitation öffentlich werden bekannt gemacht werden.

Bezirksger. zu Welsch am 16. October 1835.

Z. 1522. (2) Nr. 747.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Weissenfels wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Johann Joswig von Laibach, durch seinen Gewaltsträger Johann Lautischer von Kronau, in die executiv öffentliche Feilbietung der, zur Herrschaft Weissenfels Urb. Nr. 411 dienstharen, zu Ratsbach gelegenen Subrealität, im gerichtlichen Schätzungswerte von 960 fl. 20 fr., wegen aus dem gerichtlichen Vergleich ddo. 3. October 1826 noch schuldigen 36 fl. 15 fr. M. M., gewilliget, und hiezu der 21. November und 21. December d. J., dann 22. Jänner k. J., jedesmahl von 9 bis 12 Uhr Vormittags im Orte der Realität zu Ratsbach mit dem Beisatze bestimmt worden, daß falls diese Realität bei der ersten oder zweiten Feilbietungs-Tagsagung nicht um oder über den Schätzungswert veräußert werden sollte, solche bei der dritten auch unter demselben hinten gegeben werden wird.

Hievon werden sämtliche Tabulargläubiger und Kauflusthaber mit dem Beisatze in die Kenntniß gesetzt, daß die Schätzung und die Vicitationsbedingungen in den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden können.

Bezirksger. Weissenfels am 15. October 1835.

Z. 1519. (2) Bauholz = Vicitation in Stämmen.

Das Verwaltungsamt der hochgräflich von Auersperg'schen Herrschaft Sonnegg bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß am 5. November d. J. in den gewöhnlichen Amtsstunden 282 Stämme unausgezimmertes, theils bereits abgefälltes und theils noch am Stamme stehendes, von 11 bis 28 Zoll im Durchmesser, dann von 7 bis 22 Klafter Länge messendes Bauholz, in Loco der nahe beim Schlosse Sonnegg gelegenen Waldungen Goritscha, Bärenstein und Spaschnik, parthienweise im Wege der Vicitation den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben werden. Die Vicitationsbedingungen werden am Tage der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Verwaltungsamt Herrschaft Sonnegg am 23. October 1835.

Z. 1517. (2) Nr. 1735/144.

E d i c t.

Von dem vereinten Bezirksgerichte zu Radmannsdorf wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es seye auf Anlangen des Herrn Dr. Wurzbach, Valentin Novat'schen Concursmasse-Verwalter, und über Zustimmung der Gläubiger, in den gerichtlichen versteigerungsweisen Verkauf der

zur gedachten Concursmasse gehörigen, in der Gröbsten Inventur als zweifelhaft einbringlich angeführten Activforderungen pr. 4484 fl. 28 1/2 fr., und der ur.-einbringlichen, im Betrage von 6508 fl. 27 fr., wovon das Verzeichniß in der dießgerichtlichen Registratur zu Jedermanns Einsicht bereit erliegt, gewilliget, und zur Vornahme dieser Vicitation eine einzige Tagsagung auf den 1. December d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, vor dieser Concurs-Instanz mit dem Anbange festgesetzt worden, daß diese Activforderungen gleich bei dieser Tagsagung um jeden Preis an den Meistbietenden werden losgeschlagen werden.

Die Vicitationsbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden und bei der Vicitation hieramts eingesehen werden. Es werden daher alle Kauflustigen und die gesammten Valentin Novat'schen Concurs-Gläubiger zur gedachten Vicitation hiemit eingeladen.

Vereintes Bezirksgericht Radmannsdorf am 14. August 1835.

Z. 1525. (2)

A n n o n c e.

Der gehorsamst Gefertigte fühlt sich verpflichtet, für den ihm bisher geschenkten Zuspruch den innigsten Dank auszusprechen, und zugleich die ergebenste Anzeige zu machen, daß er seine Traiteurie wieder in das ständische Redoutengebäude übertragen habe, wo man nach dem billigst berechneten Tariffe sowohl Mittags als Abends speisen kann. Sollte eine größere Gesellschaft zusammen zu speisen wünschen, so ist er auch erbietig, eine förmliche Table d'hôte zu veranstalten.

Ergebenster

Kanzelli,
Gastgeber.

Z. 1507. (3)

Das hochlöbliche k. k. Landes-Gubernium hat der Unterzeichneten die Errichtung einer Erziehungs- und Lehr-Anstalt für Mädchen gebildeter Stände gnädigst zu bewilligen geruht. Unterricht in den Elementar-Gegenständen, französische und italienische Sprache, Geographie, Geschichte, weibliche Arbeiten und Wirthschaftskenntnisse, dann vorzüglich die Religion mittelst Vortrags eines eigenen geistlichen Herrn Katecheten,

bilden die Hauptbestandtheile derselben. S. 1523. (1)

Ältern und Vormünder, welche ihre Kinder oder Pflégbefohlenen dieser Anstalt anzuvertrauen wünschen, belieben (und zwar Auswärtige in frankirten Briefen) an die Unterzeichnete im Bürgerspitalsgebäude, ersten Stock rückwärts, am Mehlplaz, gefälligst sich zu wenden.

Laibach am 21. October 1835.

Katharina Tribuzzi,
Vorsteherinn.

S. 1524. (2)

In Carl Gerold's Buchhandlung in Wien ist in Commission erschienen, und daselbst, so wie in der

Jg. A. Edel v. Kleinmayr'schen Buchhandlung zu haben:

Für Kalobiotik,

Kunst das Leben zu verschönern,
als
neu ausgestecktes Feld menschlichen
Strebens.

Wien 1835.

Erhöhung und Veredelung des Lebensgenusses
von

Wilhelm Brunn.

12. Wien, 1835.

In Umschlag broschirt. Preis: 1 fl. C. M.

Wenn Neuaufgeklärtes in einer bereits bekannten Wissenschaft schon geeignet ist, bei einigem Nutzen öffentliche Aufmerksamkeit zu erregen, um wie viel mehr dürfte das angekündigte Buch darauf Ansprüche machen, da es die Aufstellung einer ganz neuen Lehre (Wissenschaft im weitern Sinne) behandelt, die von so wichtigem, bandgreiflichem Nutzen sowohl für das Leben des Einzelnen als der Gesamtheit werden kann. Außerdem, das hiedurch der Aesthetik eine ganz neue Wendung und Ausdehnung gegeben wird, ist das vorliegende Werkchen auch ein wohlwollender Rathgeber für Jedermann, sein tägliches Leben schöner, interessanter und angenehmer einzurichten: eine Angelegenheit, die jedem Denkenden und Gefühlvollen am Herzen liegt, um so mehr, da uns hier durch keinen schönen Traum in kurze Täuschung geboten, sondern klar und einsichtig gezeigt wird, wie das Wirkliche sich verschönern und veredeln lasse.

In der

J. A. Edel v. Kleinmayr'schen Buchhandlung, als dem einzigen Expeditionsorte des „öfr. Zuschauers“ für Laibach und ganz Krain, ist gegen ganzjährige Pränumeration von 5 fl. C. M. in wöchentlichen Lieferungen zu beziehen:

Der

österreichische Zuschauer. Zeitschrift

für

Kunst, Wissenschaft, geistiges Leben.

Redacteur u. Herausgeber: J. S. Ebersberg.

Der Jahrgang beginnt mit 1. October 1835 und endet mit legtem September 1836. 97 Druckbogen, oder 1552 Druckseiten. 4 Bände in gr. 8. Wöchentlich drei Nummern.

Ganzjährige Pränumeration: 5 fl. C. M.

Diese Zeitschrift, die Fortsetzung der durch ein rühmliches Wirken seit zwölf Jahren bekannten „Feierstunden“, hat sich das edle Ziel gesetzt, die Ideen der Neuen mit den Ideen der Alten zu vermitteln, das Gute zu befördern, das Schlechte in Beiden rücksichtslos zu bekämpfen. — Ihre Tendenz ist Verbreitung edler Gesinnungen, Anregung zu wissenschaftlicher Thätigkeit, Bildung, Aufklärung, Erhebung des Geistes. Sie besteht 1) aus dem Hauptblatte, welches nur ausgewählte Aufsätze, darunter viele von classischem Werthe, zur Belehrung und Erweiterung des Geistes, in der anziehendsten Form; Erzählungen, Novellen, Biographien, ausgezeichnete Thaten und Verirrungen aus dem Kreise der besseren, wie der entarteten Menschheit, enthält; dann 2) aus dem mit rastloser Thätigkeit redigirten Notizenblatte, welches, die Erscheinungen der Zeit stets im Auge, alles Merkwürdige und Interessante der Gegenwart liefert und Ansichten der Mäßigung, Unparteilichkeit, practischen Verstandes entwickelt; endlich 3) aus einer wöchentlichen Beilage, welche unter dem Titel: „Blätter für geistige Thätigkeit, wissenschaftliche Erörterungen und nützliche Studien,“ Anregung für edle Beschäftigung und für gemeinsame Mitwirkung jedes einzelnen Lesers zu dem Gesamtzwede des Werkes zur Aufgabe hat.

Wie viel des Guten diese Zeitschrift unter dem früheren Titel gewirkt, welch kräftigen Einfluß sie auf das wissenschaftliche und akademische Leben, wie überhaupt auf die gebildeten Classen im Vaterlande, errungen hat, ist mit dem einstimmigen Lob aller Partheien anerkannt worden. Immer dem weisen und nützlichen Fortschritt der Zeit huldigend, hat sie sich jährlich einem höheren und edleren Ziele genähert. Sie wird ferner leisten, was von dem entschlossensten Willen, mit Aufopferung aller Kräfte geleistet werden kann. Da sie das Angenehme mit dem Nützlichen auf eine so äußerst glückliche Weise vereinigt, gewährt sie allen Classen eine

sehr interessante Lectüre. Jeder, den ein glücklicher Trieb zur wissenschaftlichen Bildung zieht; Jeder, der mit innigerem Antheile an dem hängt, was die mit eilemdem Fortschreiten der Zeit bringt; Jeder, in welchem die Interessen des Guten, Nützlichen und Edlen das Herz höher schlagen machen; Jeder, für den geistiges Leben mehr Werth hat, als das gemeine und thierische — wird sich nach die Lectüre derselben erheitert, erkräftigt, veredelt finden.

Die Expedition dieser Zeitschrift übernimmt in Laibach die obige Buchhandlung, welche von dem Herausgeber zum alleinigen Commissionär für Krain erwählt worden ist. Sie erhält die erscheinenden Blätter wöchentlich pünctlichst von dem Expeditions-Comptoir in Wien zugesendet, und wird die Abnehmer dieser Zeitschrift vollkommen zufrieden stellen.

Der Preis dieses an 100 Druckbogen starkem periodischen Werkes ist äußerst gering! Mit der kleinen Ausgabe von fünf Gulden erhält der Abonnent ein ganzes Jahr hindurch eine von den edelsten Kräften im Vaterlande unterstützte und be-

reicherte Lectüre! — Diejenigen, deren Aufenthalt vom Commissionborte ferner ist, können in jeder Poststation der östr. Monarchie auf diese Zeitschrift vom 1. October bis letzten December d. J. vierteljährig mit 2 fl. 30 kr.; vom 1. Jänner 1836 an aber halbjährig mit 3 fl. C. M. pränumeriren. Gegen den Erlag dieser Summe (welche von keiner Poststation erhöht werden kann, und woran sich keinerlei Auslagen knüpfen) erfolgt die bestimmte, äußerst pünctliche Zusendung unter der gedruckten Adresse des Abonnenten. Um jedoch auch Jenen, welche mit dem Abonniren auf den Poststationen nicht vertraut sind, oder wider Vermuthen Anstände finden, dieses Geschäft zu erleichtern, übernimmt die Redaction des Zuschauers die Beforgung desselben. In diesem Falle wollen sie für das Abonnement vom 1. October bis letzten December 1835, den Betrag von 1 fl. 30 kr. (und hierzu noch 6 kr. C. M. als Reception-Entschädigungsbüß) franco an die Redaction des Zuschauers (Wien, Stadt, Dorotheengasse Nr. 117) einsenden, und der genauesten Beforgung versichert seyn.

3. 1530. (1)

P a t r i c h t.

Das unterzeichnete Großhandlungshaus hat die Ehre bekannt zu machen, daß bei der Verlosung des Tivoli kein Rücktritt Statt findet, und die Ziehung unwiderruflich am 19. März 1836 vorgenommen werden wird.

Diese beginnt mit dem Zuge der Serien, welche mit allen darin enthaltenen Nummern gewinnen müssen; und unmittelbar hierauf werden aus einem Glücksrade mit den 90 Zahlen der gewöhnlichen Lotto, wie bei der Zahlen-Lotterie, die 5 Rufe gehoben, welche die Haupttreffer im Werthbetrage von fl. 200,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000 erhalten.

Der Vortheil dieser Verlosung ist einleuchtend; — denn schon das Errathen einer Nummer — der Serie — sichert einen Gewinn, — das Errathen von zwei Nummern, nämlich der Serie und der Zahl, bringt aber einen Hauptgewinn: das Tivoli oder einen der vier Silbergewinne von 6000, 5000, 4000, 3000 Loth 13löthigem Silber.

Das theilnehmende Publicum wird sich in den vorzüglichern Collecturen und Handlungen aller Städte der Monarchie, die etwa gewünschten Lieblings-Nummern leicht verschaffen können. — Dem Gewinner des Tivoli wird eine baare Ablösung von 200,000 Gulden angeboten. — Die Silbergewinne, in der rühmlichst bekannten Fabrik des Herrn Stephan Mayerhofer neu verfertigt, werden sich nicht nur durch Schönheit der Form und Arbeit auszeichnen, sondern auch Alles darbieten, was zum täglichen Gebrauche einer Haushaltung, so wie zur Ausschmückung einer eleganten Tafel erforderlich ist.

Diese Eigenschaften dürften die Silbergewinne besonders für Braut-Ausstattungen u. dgl. sehr zweckmäßig und werthvoll machen. In Kürze werden selbe zur allgemeinen Beurtheilung öffentlich aufgestellt werden.

Zu diesem interessanten Spiele kostet ein Los 5 fl. C. M., und auf 5 Lose wird ein Freilos beigegeben. — Diese Freilose haben die besondern Vortheile, daß selbe nicht nur auf alle Gewinne ohne Ausnahme spielen, sondern sie haben für sich allein noch eigene Prämien von fl. 10,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 600, 200, 100 u. s. w. — Jedes Freilos muß sicher gewinnen.

Wien, am 20. October 1835.

D. Zimmer et Comp.,

k. k. priv. Großhändler.

Lose dieser Lotterie sind zu den nämlichen Preisen und Bedingungen, wie sie von dem Wiener Großhandlungshaus, recht bei Ferd. Jos. Schmidt, am Congressplatz zu haben, wo auch noch Lose der am 26. November zur Ziehung kommenden Herrschaft Samokleski, sammt blauen Freilos zu haben sind.